

Johannis, Oberlehrer der neueren Sprachen am Realprogymnasium zu Fulda, wohl der Senior der heftigen höheren Lehrerschaft (Johannis ist geboren 10. Dezember 1824), trat mit dem 1. April in den Ruhestand. Er erhielt aus diesem Anlaß den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Universitätsnachrichten. Der außerordentliche Professor der Theologie an der Universität Göttingen Dr. Joh. Weiß ist als ordentlicher Professor der Theologie nach Marburg berufen; der außerordentliche Professor Dr. Peter Jensen zu Marburg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst ernannt. — Als Nachfolger des nach Hamburg als Dirigent der philharmonischen Konzerte berufenen Professors Richard Barth in Marburg ist Musikdirektor Gustav Jenner in Wien gewonnen worden. Jenner ist 1865 geboren und ein Schüler von Brahms. — Professor Geheimer Rath Dr. Ernst Schmidt in Marburg, der Vertreter der pharmazeutischen Chemie an der Universität daselbst, hat einen Ruf an die Berliner Universität erhalten, aber abgelehnt.

Am 4. April d. J. fand in Kassel der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor von Hessen-Nassau, Herr Peine, einen jähen Tod durch Ueberfahrenwerden.

Wilhelm Peine, geboren am 25. November 1830 zu Nieheim in Westfalen, besuchte das Gymnasium zu Paderborn und studirte auf den Universitäten Göttingen und Berlin Rechtswissenschaft. Nach vorzüglichem bestandnem Affecto-Examen trat er im Jahre 1858 in die Zollverwaltung ein, bekleidete nach mehrjähriger Thätigkeit an verschiedenen Provinzial-Steuer-Direktionen die Stelle eines Ober-Steuer-Kontroleurs zu Liebau in Schlesien, dann diejenige eines Ober-Zoll-Inspektors zu Breden in Westfalen. 1869 zum Regierungsrath und Mitglied der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig ernannt, wurde er 1872 als Hilfsarbeiter in das Finanz-Ministerium berufen und 1873 zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath befördert. Nachdem ihm 1876 der Charakter als Geheimer Ober-Finanz-Rath verliehen war, wurde er 1878 Provinzial-Steuer-Direktor in Posen, von wo er am 1. Juli 1886 in gleicher Eigenschaft nach Kassel versetzt wurde. Am 31. Dezember 1894 zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath mit dem Range eines Rathes 1. Klasse befördert, war er auch Ritter des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub.

Mit klarem Blick und einsichtigem Verständniß der Verhältnisse begabt, war Peine ein hervor-

ragend tüchtiger Beamter, der es namentlich auch vorzüglich verstand, die oft sich widerstreitenden Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden einerseits und der Steuerverwaltung andererseits in für beide Theile günstiger Weise zu vereinigen.

Seiner Familie ein treuer und fürsorgender Vater, betrachtete er auch die zahlreiche Schaar der ihm unterstellten Beamten als eine große Familie, die er in wahrhaft väterlicher Weise leitete. Mit ungemeiner Herzensgüte suchte er stets das Beste seiner Beamten zu fördern und ihren Wünschen in ausgedehntestem Maße entgegen zu kommen, wie seine Anerkennung niemals denjenigen seiner Beamten gefehlt hat, die ihren dienstlichen Pflichten getreulich nachkamen. Mußte er aber einmal strafend eingreifen, dann war er ein ebenso milder als gerechter Richter.

So beklagt denn mit der schmerzgebeugten Gattin des allzufrüh Dahingeshiedenen, mit den trauernden Söhnen und Töchtern die zahlreiche Schaar der Zöllner von der Weser bis zum Rhein den unerseßlichen Verlust, der sie betroffen. W.

## Hessische Bücherschau.

Bekanntlich ist hinsichtlich des Antheils, den unsere Landsleute an dem großen amerikanischen Kriege (1776—1783) nahmen, nur eine geringe Literatur vorhanden; von Monographien existirt nur eine, und zwar in englischer Sprache. In etwas wird nun diesem empfindlichen Mangel abgeholfen durch eine kürzlich bei Theodor Kay, Kassel, 1895 erschienene Schrift, welche den Freiherrn von Werthern zum Verfasser hat und den Titel führt: Die hessischen Hülfstruppen im nordamerikanischen Unabhängigkeitskriege 1776—1783. Das vorliegende Werk ist ersichtlich mit großem Fleiß und dem militärischen Scharfblick des Fachmanns geschrieben und darf mit Recht den Anspruch erheben, unsere Kenntniß der in Betracht kommenden Ereignisse nicht unerheblich erweitert zu haben.

Wie es bei der Verarbeitung eines so großen und ungeordnet vorliegenden Materials zu gehn pflegt, sind einzelne Ungenauigkeiten in der Darstellung mit untergelaufen, welche wir im Interesse der vaterländischen Geschichte kurz besprechen wollen.

Was die Schilderung des Gefechts bei Brooklyn angeht, in welchem die Hessen zum ersten Male auf amerikanischem Boden in's Feuer kamen, so ist (S. 9) zu bemerken, daß der Kommandirende zu Brooklyn bis um den 8. August 1776 Generalmajor Greene war; dieser erkrankte jedoch und wurde zuerst durch Generalmajor Sullivan, am 22. August jedoch von Generalmajor Putnam er-